

**A N F R A G E** von Hartmuth Attenhofer (SP, Zürich) und Bettina Volland (SP, Zürich)

betreffend Logo mit Mizzi und Barri

---

Das Logo des Kantons Zürich kommt seit geraumer Zeit sehr uneinheitlich daher. Verwaltungsabteilungen, Gerichte und andere kantonale Organe verwenden entweder nur das Staatswappen oder das von einem oder zwei männlichen Löwen eskortierte Wappen. Zudem sind die Insignien, nämlich Schwert und/oder Palmzweig, oder keines von beiden, unklar zugeordnet. Ein Wirrwarr, der nach Abhilfe ruft.

Heute vor genau 97 Jahren, nämlich am 17. Juni 1905, horchte die Schweiz auf. Das Löwenpaar Mizzi und Barri war an diesem Tag in den Basler Zolli exiliert worden, nachdem es einige Jahre im Tierpark Hagenbeck in Hamburg in Pension war, aber für Zürich bestimmt war. Mizzi und Barri waren nämlich um die Jahrhundertwende von Alfred Ilg, einem Minister im Dienste Kaiser Meneliks von Abessinien, Zürich geschenkt worden. Da Zürich damals noch keinen Zoo hatte, konnten Mizzi und Barri nicht an ihren Bestimmungsort gelangen, sondern mussten bis ans Ende ihres Lebens in Basel bleiben. Ein trauriges Schicksal für die ersten leibhaftigen Wappentiere unseres stolzen Kantons.

Zürichs Wappentier, der Löwe, ist immer männlich, was am sekundären Geschlechtsmerkmal, der Mähne, zu erkennen ist. Wo im Logo zwei Löwen erscheinen, stehen sie einander aufrecht und nah gegenüber, machen einen munteren Eindruck und strecken die Zunge lüstern heraus. Auf dem grossen Wandteppich im Kantonsratssaal ist diese Anordnung realistisch dargestellt, wobei beide Löwen sogar einen keck erigierten Penis zeigen, der aber zwinglianisch-züchtig und entgegen heraldischer Gebräuchlichkeit nicht rot gefärbt ist. Hingegen haben diese beiden männlichen „Teppich-Löwen“ rot bemalte Fingernägel und ebenso rot bemalte Zehennägel, was dem Zwinglianismus abhold ist.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich folgende Fragen:

1. Wie stellt sich der Regierungsrat dazu, das kantonale Logo den Erfordernissen der heutigen Zeit anzupassen oder neu zu gestalten?
2. Wäre der Regierungsrat im Zuge der Gleichberechtigung der Geschlechter bereit, den doppelten männlichen Löwen im neuen Logo gegen ein Löwenpaar auszutauschen, und damit letztlich dem vor 97 Jahren ins Basler Exil geschickten Löwenpaar Mizzi und Barri späte Referenz zu erweisen?
3. Oder würde der Regierungsrat an den beiden männlichen Löwen im Logo festhalten wollen, weil er sie als frühe Anerkennung der gleichgeschlechtlichen Partnerschaften interpretiert?

Hartmuth Attenhofer  
Bettina Volland